

Ausführliche
Beschreibung
Der

Execution

Des Hof- Jägers von der Fürstenu

Nahmens Hoffmann /

Welche

Den 16. Merz 1743. in Wölffenbüttel

vollzogen worden,

Nebst einigen angezeigten Merckwürdig-
keiten seines Lebens.



schilddiende
pundier 3 1/2 1/2

$$\begin{array}{r} 3749 \\ - 449 \\ \hline \end{array}$$

no i i n j j i

manchun 110 100 87012 . 100 112

manchun 110 100 87012

manchun

manchun 110 100 87012 . 100 112

manchun 110 100 87012

manchun 110 100 87012 . 100 112





O Mensch! was du thust, bedencke stets
das Ende,
So wirst du oft entgehn manch schreckli-
ches Elende.

Beneigter Leser !

Wenn ein Mensch in seinem Leben bey einer
jeden Sache, so er vornimmt, die Be-
hutsamkeit gebrauchet, so wird er selten
ins Unglück fallen. Wenn aber ein
Mensch durch Bosheit seine Rache oder Halsstar-
rigkeit ohne weiteres Nachdencken ausübet, so
ist es die meiste Zeit eines solchen Menschen größte
Gefahr und Unglück. Hiervon haben wir ein
Exempel an den Hof-Jäger zur Fürstenau, des-
sen

sen letzte unerhörte That und darauf erfolgte wohlverdiente Straffe wir beschreiben wollen, vorher aber werden wir einiger Merckwürdigkeiten seines Lebens gedencken.

* * *

Einmahl kommt ein Tyroler durch das Gehge dieses Hof-Jägers gereiset / welcher einen Hund bey sich führet / diesen Tyroler verfolget er / und begehret den Hund von ihm / da sich aber solcher nicht darzu verstehen will / wird ihm selbiger todt geschossen / er selbst aber von dem Hof-Jäger erbärmlich zugerichtet / daß er ein halb Jahr zu Bette liegen müssen.

Noch einen Jäger / welchen er gleichfals in seinem Gehege gefunden / hat er / ob ihm derselbe gleich nichts zuwider gethan / dennoch an einem Baum gebunden / das Gesicht mit einem Messer grausam zerrißt / und solchen in diesem erbärmlichen Zustande stehen lassen / und davon gegangen / biß sich dieser Mensch durch Hülffe eines Bauren wieder loß gemacht / und hernach alles der Obrigkeit kund gethan / aber eben so wenig als der erstere etwas damit ausgerichtet / sondern seine Schmerzen und den Schaden mit Gedult ertragen müssen.

Solche und dergleichen bosshafte Thaten mehr sind bey dieses Hof-Jägers Lebens-Zeit unterschiedlich von ihm verübet worden; biß er endlich durch seine letzte unerhörte That

That/Ursache zu seiner wohlverdienten Straffe gegeben/wie
in folgenden zu vernehmen :

Es wurde ihm von seiner Obrigkeit anbefohlen 60.
Stämme Holz zu liefern/ so'che hat er hauen lassen/ als
aber die Obrigkeit erfährt/ daß er über die anbefohlene Zahl
noch viele Stämme bey Seite geschafft/ sind ihm so gleich
einige Bediente zugesandt worden/ solches zu un-
tersuchen/ diese hat er/ seiner bösen Betwohnheit nach er-
schiessen und erstochen wollen/ und selbige/ weilien sie keine
schriftliche Vollmacht aufzuweisen gehabt/ wiederum ab-
gewiesen.

Nach Verfließung kurzer Zeit erscheinen besagte Be-
dienten zum zweyten mahl mit Obrigkeitlicher schriftlicher
Vollmacht/ und wird dieser Hof-Jäger nach Untersuchung
der Sache vor die hohe Obrigkeit gefordert/ und da solcher
nach dreymahliger Anforderung erscheinet/ wird ihm von
der Obrigkeit zuerkannt 6. Wochen Arrest in dem Philips-
Berge auszuhalten: Wider solchen Arrest aber hat er sich
gesetzt/ und seiner Meinung nach vorgewendet/ man thäte
ihm in dieser Sache zu viel: Als er nun gesehen/ daß kein
ander Mittel vor der Hand solches abzuwenden/ fällt er auf
verzweiffelte Gedanken/ ergreift seinen bey sich führenden
Hirschfänger/und sticht solchen in der linken Seite seines
Leibes hinein/ jedoch ohne Verletzung der Lebens-Theile;
nach diesem ziehet er das Mord-Eisen wieder von sich ab/
fährt damit auf dem in der Cankley sitzenden Herrn Vice-
Cankler zu/ und sticht ihm solches ebenfalls bey der linken
Seite

Seite in den Leib hinein; dieser Stich war zwar eben so wenig tödtlich als der / welchen der Mörder an seinem eignen Leibe verübet / jedoch wurde durch das Abwahren des Herrn Vice-Canzlers eine Hand mit dem Hirschfänger stark beschädiget / und selbiger durch diese Wunden in eine starke Ohnmacht gesetzt / hernach aber durch Gottes Hülffe noch curiret und beym Leben erhalten.

Der Thäter wurde sogleich nach verrichteter unerhörten That in gedachten Philips-Berg gebracht / seine Wunde sorgfältig verbunden / und nach eingeholten Urtheil folgender massen die Execution an ihm vollzogen;

Es war der 28. Merz der Tag seines Todes / an selbigen wurde er des morgens zwischen 8. und 9. Uhr aus dem Philips-Berge in Wolfenbüttel über die Herzhogs Strasse nach der Wage geführt; allwo ihm sein Todes-Urtheil vorgelesen / und er alsdenn auf eine mit einer Röh-Haut bedeckten Schlicke gesetzt / und nach dem vor der Canzley aufgerichteten Gerüste gebracht wurde. Auf gedachter Schlicke saß er rückwärts / und zwey Schinder-Knechte gingen ihn haltend zu beyden Seiten. Als er vor das schon gedachte 16. Fuß hoch aufgerichtete Gerüste ankam / und man ihn unter fleißiger Zusprache des Priesters auf dasselbige brachte / wurde er mit einer Hand an einen Block gebunden und ihm solche mit einem Beil abgehauen / wobey er nicht die geringste Empfindung spüren liess.

Nach Verfließung etlicher Augenblicke / wurde ihm auch der Kopf mit einem Schwerdt herunter geschlagen / und hernachmahls der Körper mit dem Kopf und der Hand wie-
der

der auf die vortige Schleiffe gelegt / und ganz langsam durch
die Stadt nach dem Gerichte geführt / also der Leib auf
Nad gestochen / der Kopf oben auf den Pfahl gesteckt und
die Hand an eine Stange des Rades angenagelt worden.

*

*

*

Bei dieser Execution ist eine unzählige Menge Men-
schen von allen umliegenden Orten zugegen gewesen ; und
war das Gerüste / so vor der Saule aufgebaut / also ein-
gerichtet / daß jedweder Mensch / auch das kleinste Kind al-
les genau hat sehen und ein Exempel an dieser unerhörten
That nehmen können.

Ob nun schon dieser gewesene Hof-Jäger ein nicht allzu
lobliches Leben geführt / so kan ihm doch ein jeder nicht an-
ders nachsagen / als daß er sich sehr wohl bekehrt und zu sei-
nem Ende bereitet hat.

Man hat ihm den 10ten Vers aus dem dritten Capittel
des Propheten Nahum beigelegt.

Niemand wird um deinen Schaden trauern,
noch sich um deine Plage kränken, sondern alle, die
solches von dir hören, werden mit ihren Händen
über dich flappen. Denn über wen ist nicht deine
Wosheit ohn Unterlaß gegangen.

Nach

Nachruf der Zuschauer welche bey erzählter Execution
zugegen gewesen.

Frecher Hoffmann deine Bosheit bringet
dich zur Todes-Quaal,

Weil dein Herz bey manchen Menschen
war so hart wie Stein und Stahl;

Doch dein Ende zeigt sich gut, weil du
dich so wohl befehest

Und des Priesters tröstlichs Wort recht
mit Herzens Andacht hörest.

Drum wir alle insgemein für die arme
Seele beten,

Daß sie möge nach dem Tod in das ewige
Leben treten.

